

Platt schwätze enn Betzderf					
7. Termin	26.09.25				
Thema:	Landwirtschaft 2	Thema:	Getreideernte und Weiterverwendung		
	Gruppe:	Elke, Jörg, Konrad, Hannelore, Karl			
Wörter Platt	1	2	3	4	5
Hochdeutsch					
Geschichte	Em August woar die Zeit fiersch ernde. Geje Middoag gings offen Aigger, weil da die Frichd gud obgedreggeld woar. Menner un Fraane mochde med Gäil un Ledderwaa offen Aigger. Als eschdes woar rond im de Aigger med de Sense oagemuod. Wann es Obge-muode weggerammd woar, ging die Ernde richdich lus. Wer en Binder hat, hats e besche laichder, weil die Frichd geschnerre un gleich gebonne woar. Die gebonnene Goarwe woarn zu Hächel zesomme gestahld. Die Goarwe woarn offgesturzd demed se besser stieh blewwe. Se blewwe circa 14 Doaje stieh, demed die Frichd ausräife konnd. Donoch woar se med em Ledderwaa noch hiam en die Schäijer gefoarn. Wann em Harbsd die Oarwed drouße gedoa woar, koom die Dreschmaschine. Dofier brouchd mer ongefähr 10 Laire. O so em Doag musst och viel Aesse gemoachd wern. Befiersch lus ging, gobs Kaffie, Middoags gobs e gurres Friehestegg, Nochmiddoags Kaffie un Kuche unn Oweds gobs wormes Aesse. So e Dreschmaschine bestann aus zwu Diale, e Presse un em Dreschwaa. Oagedraewwe woar se med Starkstrom. Off en Aenlejer woarn die Goarwe noch e nanner aengelegd. En de Maschine woarn die Kerner vom Struh getrennd. Die Kerner koame ausem Dreschwaa un worn en Sägg gefelld, die die Menner of die Lieawe schlebbe mussde. Doas Struhkoam als Gebond aus de Presse. Die Gebonne woarn en de Schaijer offgesassd.				
	Im August war Erntezeit. Gegen Mittag gings auf den Acker, weil das Getreide gut abgetrocknet war. Männer und Frauen machten sich mit Pferden und Leiterwagen auf den Acker. Als erstes wurde rund um den Acker mit der Sense gemäht. War das Abgemähte weg geräumt, ging die Ernte richtig los. Wer einen Binder hatte, hatte es ein bischen leichter, weil das Getreide geschnitten und gleich gebunden wurde. Die gebundenen Garben wurden zu Heucheln(Hocke) zusammen gestellt. Die Garben wurden aufgestoßen damit sie besser stehen blieben. Sie blieben circa 14 Tage stehen, damit das Getreide ausreifen konnte. Danach wurden die Garben mit dem Leiterwagen nach Hause in die Scheune gefahren. Wenn im Herbst die Arbeit draußen getan war, kam die Dreschmaschine. Dafür brauchte man ungefähr 10 Leute. An so einem Tag mußte auch viel Essen zubereitet werden. Bevor es los ging, gab es Kaffee, mittags gabs ein gutes Frühstück, nachmittags Kaffee und Kuchen und abends ein warmes Essen. So eine Dreschmaschine bestand aus zwei Teilen, eine Presse und einem Dreschwagen. Angetrieben wurde sie mit Starkstrom. Auf den Einleger wurden die Garben nach einander einglegt. In der Maschine wurden die Körner vom Stroh getrennt. Die Körner kamen aus dem Dreschwagen und wurden in Säcke gefüllt, die die Männer auf den Dachboden schleppen mußten. Das Stroh kam als Gebund aus der Presse. Die Gebunde wurden in der Scheune aufgesetzt.				



